

Frei für die Einschulung des eigenen Kindes?

Beitrag von „ohlin“ vom 4. Mai 2012 22:43

Bei uns in der Schule und auch an den Nachbarschulen hat es sich so eingeschlichen, dass zur Einschulungsfeier nicht nur die Mütter da sind. Es kommen Mutter, Vater, kleine und große Geschwister, Omas und Opas und wenn vorhanden auch noch Paten. Durchschnittlich sind das 8-10 Erwachsene/ Schulanfänger. Somit war das Kind der Kollegin, die während der Einschulung arbeitete, nicht allein, sondern neben dem Vater war auch der Bruder mit Patenonkel und zwei Omas und einem Opa da. Die Schulanfänger sitzen nicht bei ihren Familien, sondern schon mit ihren Klassenkameraden vor den Begleitern, merken also nicht, wer tatsächlich hinter ihnen sitzt. Wenn sie das erste Mal in die Klasse gehen, müssen wir immer zusehen, dass wir die Eltern mit Kaffee und Kuchen bei Laune halten, weil sie natürlich nicht mit den Kindern mitgehen. Der erste Schultag ist bei uns spätestens um 12.30 Uhr zu Ende, so dass für die eigentliche Feier und das private Zeremoniell mit allen Gästen und Mutter genug Zeit blieb. Die Mutter fehlte in der Gruppe der Begleitungen während des Kaffeetrinkens auf dem Schulhof nicht, in der Klasse wäre es aber blöde gewesen, wenn sie gefehlt hätte.

Insgesamt scheint es mir aber mal wieder deutlich, welch Verhältnis zur Arbeit bei uns herrscht und wie wenig bei uns die privaten Bedürfnisse den Schulalltag beeinflussen. Vielleicht müssen wir uns mal angewöhnen, mehr für den privaten Bereich zu fordern und nicht immer zu gucken, wie wir unsere Anliegen mit dem Dienst vereinbaren können ohne den Schultag aus der Spur zu bringen. Be un sgeht man z.B. auch nciht während des Unterrichts zum Arzt, sondern wartet zwei Wochen länger auf einen Termin, um das nach dem Unterricht erledigen zu können.